

# Indiana Tribune.

Erscheint  
taglich und Sonntags.

Die täglich „Tribüne“ kostet durch den Tag 25 Cent.  
Cent pro Woche. Sothe zu zahlen ist Sonntags.  
Der Preis zugleich ist in Sonntagsausgabe zu zahlen.

Office: 140 S. Marketstr.

Indianapolis, Ind., 20. Februar 1888.

Das „Schlaf“ Österreich.

Es ist schon lange kein Geheimnis mehr, daß man in Berlin den Deutschen keine „Schneidigkeit“ gäbe, sondern für „Schlaf“ hält, wie der Kaiserstaat lautet. Allerdings sagt man das nicht gerade heraus, sondern mit vielen höflichen Umschreibungen, aber gelingt es doch. Auch die Correspondence de l'Est läßt sich „von sehr eingeweihter diplomatischer Seite“ aus Berlin schreiben:

So gewiß es ist, daß von Deutschland ein starkes Druck auf Österreich-Ungarn ausgeübt wird, um dasselbe zur Komplettierung und Besiegung seiner militärischen Vorbereitungen zu drängen, so sicher ist es auch, daß dieses Verhalten Deutschlands absichtlich oder unabsichtlich von der öffentlichen Meinung und einem Theile der europäischen Presse missverstanden worden ist, indem es die Deutung erträgt, daß Fürst Bismarck Österreich-Ungarn in dem Krieg mit Russland treiben will. Daran ist hier in der That in keinem Augenblick gedacht worden, wie auch in keinem Augenblick der Raum gegeben wurde, Österreich-Ungarn im Einzelfalle allein zu lassen. Der Druck, welcher ausgeübt wurde, hatte in Wahrheit die gerade entgegengesetzte Tendenz, er sollte den Freien einen Dienst leisten und die Defensivkraft des Bündnisses erhalten.

Man glaubte hier wahrzunehmen, daß in Österreich-Ungarn das behördliche militärische Verhalten Russlands nicht eine entsprechende ernsthafte Beobachtung finde.

Man sagte sich, die Voraussetzung des Bündnisses sei, daß im Falle eines französischen Angriffes Deutschland in erster, Österreich-Ungarn in zweiter Linie, im Falle eines russischen Angriffes aber Österreich-Ungarn in erster und Deutschland in zweiter Linie für die Abwehr einzustehen habe. Nun aber blieb Österreich-Ungarn den militärischen Bedrohungen Russlands gegenüber keineswegs militärisch passiv, sondern war, da er sich hier, bis zu der inneren Stärke des Bündnisses nicht gefährdet sei, wenn die ganze Last deshalb auf den Schultern Deutschlands ruhe. Aus dieser Erwägung und aus einer anderen ging der Entschluß hervor, Österreich-Ungarn aus seinem militärischen Quietismus (auf gut Deutsch: Schleiden, D. Red.) aufzurütteln. Es ist kein Geheimniß, daß man hier nicht mit Allem zu zufrieden ist, was in dortigen einflussreichen militärischen Regionen vor geht, und man erzählt sich, daß zwischen Moltke und dem hohen österreichischen Militär, der hierhergerufen wurde, um sich über Deutschlands Bevorwerben zu informieren, sehr lebhafte und eingehende Unterhandlungen stattfanden. In einer derartigen Falle hat der österreichische General geradezu geprahlt haben, ob er sich dann getrauen würde, eine Armee mit dreizehnti Waffen, mit Gewehren verschieden Kalibers in's Feld zu führen, ohne durch vor unabsehbaren Katastrophen. Im weiteren Verlaufe der Fortbewegungen wies man darauf hin, daß Deutschland unabhängig an seiner militärischen Rüstung arbeite, daß es dem Interesse der gemeinsamen Abwehr etwaiger feindlicher Angriffe ungeheure Opfer bringe, daß es im vorherigen Jahr 176,000,000 Mark zum Reichstag verbraucht habe und die Benützung weiterer 287,000,000 Mark in Zuge sei, während Österreich-Ungarn im Verhältnisse zu dem Werthe der Friedensunterhaltung und der Bündniszwecke kaum nennenswerthe militärische Anstrengungen mache.

Wenn gewissen misstrauischen Augen, die schon immer an dem deutsch-österreichischen Bündnis Risse und Lücken zu entdecken meinten, einige Anstrengungen Deutschlands, den Verbündeten juzugestehen, sofort als Fallen erschienen, um Österreich-Ungarn in einen russischen Krieg zu ziehen und dann allein zu lassen, so darf man sich darüber nicht sehr verwirren. Viele Leute können sich den harten Bismarck gar nicht anders denn als einen Machiavelli vorstellen. Aber an den möglichen wiener und peiner Stellen wird man sich davon überzeugt haben, und Tázos Reise scheint dies zu beweisen, daß es gerade umgekehrt die Bunde ist, die sich langsam von Stufe zu Stufe hinaufgearbeitet haben. Aber sie haben in den meisten Fällen ihre erste Ausbildung auf der Farm genossen, und sich erst später in die Stadt begeben, um sich mit seinen Nachbarn über das Gelehrte zu unterhalten. Von „Heister“ plagen auf einander, und es zeigt sich bald, wer seine Sache am besten versteht. Dann kommt es zu den Wahlen, und die Farmer wählen Den, der ihnen interessanter Falles entszieht sich selbstverständlich dem engen Rahmen eines Zeitungssatirikels.

## Amerikanische Politiker.

Die hervorragendsten Staatsmänner in den Ver. Staaten sind von Geburt keine Thüder gewesen, sondern haben auf dem Lande „das Licht der Welt“ erblickt. Ausnahmen von dieser Regel gibt es allerdings auch, aber sie sind sehr selten. Die Repräsentanten, welche von großen Städten in den Congress gesendet werden, zeichnen sich fast nie durch großes staatsmännische Talente aus.

Die, daß die Städter sich durch

geringeren Geisteskräfte auf vortheilhafteste Weise vor den Landbewohnern auszeichnen, ist allerdings von vorneherein falsch.

Die „großen Geister“ der Nation, welche im Handel, in Finanzangelegenheiten und in gemeinnützigen Untersuchungen allen Art eine große Rolle spielen, sind fast sämlich geboren in Städten und haben nie daran gedacht, sich stetig auf dem Lande niederzulassen.

Nur haben uns die Städte keine großen Politiker gegeben. Die Leute,

welche im Congress das Denken am besten beschlagen sind, kommen gewöhnlich aus

Landdistrikten her.

Die Erklärung für dieses anscheinend sonderbare Verhältnis ist einfach genug. Die besten und fähigsten Leute, welche in der Stadt geboren wurden, hegen nicht den Ehrgeiz, sich auf politischem Gebiete auszuschauen zu wollen. Sie haben vielleicht eine Theorie vom Dreieben der städtischen Wardpolitiken erhalten und lieben sich nicht daran gedacht, sich stetig auf dem Lande niederzulassen.

Nur haben uns die Städte keine

großen Politiker gegeben. Die Leute,

welche die biederer Far-

meisterliche den jungen Bürgern mit, doch er „eigentlich“ nicht ihr Sohn sei und sich zu „andere Leute“ wenden müsse, wenn er zu seinem Recht gelangen wolle.

Richard entdeckte bald, wer sein Vater war, und wendete sich an denselben um Hilfe. Der fromme Prediger stieß ihn jedoch mit Entzürfung von ihm und wollte von ihm nichts wissen. Der Jüngling wußte, daß er im Rechte war, und sorgte dafür, daß die Geschichte von der ersten Heirath seines Vaters mittlerweile hatte der Prediger einer anderen Frau genommen und mit derselben mehrere Kinder gehabt — in den Zeitungen bekannt wurde. Es kam zu einem großen Scandal in der Gemeinde des frischen Pastors, und er sah sich schließlich gezwungen, seine Stellung aufzugeben und nach dem Westen zu reisen, wo er in Deadwood in Dakota eine Anstellung als Prediger fand. Jetzt ist er auch tödlich tot.

Sein Sohn hat sich neuendig an die Geschichte gewendet und das Testamente seiner verstorbenen Mutter angefochten.

Er behauptet wohl nicht mit Unrecht, daß er in seinem Testamente gut bedacht haben würde, wenn er gewußt hätte, daß er sich noch am Leben befände.

Seine beiden Onkel, die das Testament seiner Mutter zu vollstreken haben, weigern sich jedoch, seine Ansprüche anzuerkennen, und in der ersten Instanz hat der „verlorene Sohn“ den Kirchen gezeigt, indem sich die Geschworenen nicht über einen Wahrspruch zu seinen Gunsten einigen konnten. Er ist indessen fest entschlossen, sein Recht weiter zu verteidigen, und dies kann ihm so weniger schwer fallen, als ihm austretendes Beweismaterial zur Seite steht.

Der junge Jüngling hat daher auf der Farm die Gärtnerei erlernt und ist vollständig in deutschen Anbauten ausgewachsen.

Seinem äußersten Ansehen nach ist er seiner verstorbenen Mutter sehr ähnlich. Er hat unter den Leuten, in deren Nachbarschaft er aufgewachsen ist, sehr viele Freunde, welche ernstlich Willens sind, ihm wenigstens zu einem Theile der Hinterlassenschaft seiner Mutter zu verhelfen. Die Einzelheiten des interessanten Falles entziehen sich selbstverständlich dem engen Rahmen eines Zeitungssatirikels.

## Vom Inlande.

Der in Lawrenceville bei Bridgeport, Ill., ansässige Farmer R. S. Porte und seine Frau wurden neulich nachts in ihrem Wohnhaus von vier maskierten Nauern überfallen und schwer mißhandelt. Als auf die Hilferufe herebeilten, ergreiften die Nauen die Flucht, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

Schon manche Dame ist gestorben, während ihr Jähne ausgezogen wurden. Am Chillicothe im nordwestlichen Missouri ist fürstlich das Ungeheuer vorgekommen. Dort fiel Dr. W. L. Mahon, ein bekannter und beliebter Arzt, tot um, als er einer Dame einen Zahn auszog. Er litt an einer Herzkrankheit und erreichte ein Alter von 36 Jahren.

Das in Athens in Georgia erscheinende „Register“ stellt die Behauptung auf, daß die Anzahl der Mütter im Süden fortwährend abnimmt, und zwar deshalb, weil die Neger keine Abteilung für Mütter zeigen, welche Mütterländer ihr eigen nennen. Frauen dieser Art werden von Polizei und Guerilla gejagt, um sie auszurotten.

Das in Union Square Hotel in New York starb vor einiger Zeit ein Mann Namens Romaine Dillon, von dem es hieß, daß er ein Vermögen von \$500,000 hinterlassen habe. Jetzt aber können sonderbar Weise die Erben nicht ausfinden, wo der alte Herr sein Geld depositiert hat, und sind in Folge dessen nicht im Stande, ihre Erbschaft anzutreten.

**Deutsche Notizen.**

Rheinprovinz.

Der kürzlich verstorbenen Großindustrielle Newland aus Elberfeld hat zu Wohlthätigkeit zweien, soweit bis jetzt bekannt, 320,000 M. vermacht, darunter dem Kriegsmuseum 10,000 M. als Prämien für jüdische Angehörige der deutschen Armee, welche sich im Kriege durch Heldentum auszeichneten. Herr Newland, welcher erst im vorigen Jahre gestorben ist, ließ für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn zu überzeugen, daß er am besten daran thate, sich für immer von seiner Gattin zu trennen. Das Kind hat das einzige Hindernis gegen die Lösung der Ehe, doch auch das wurde nach dem Tode Newlands aufgelöst, und es folgte dem Vater eine große Überredung, den Sohn